

ratter, in Selbstsucht, zu einem Mißbrauch ausarten; Dahin ausarten, das . . . usw. Dazu: Ausartling; Ausartung, das Ausarten — und (mit Wz.): das Ausgeartete. || **ausästen**, tr.: (Zimm.) von Ästen befreien. || **ausatmen**: 1) intr. (haben): a) zu Ende atmen, sterben (den Geist ausatmen, s. 2). / b) nach frischer Luft ausatmen, sie zu atmen trachten. / c) den Atem ausstoßen (Ggß. eratmen, s. 2). — 2) tr.: aushauchen, eig. und bildlich: Den Geist ausatmen, Luft ein- und ausatmen; Auszuatmen leise flage. — 3) rbez.: sich erholen (verschmaufen, veratmen). Dazu: Ausatmung. || **ausäufhen**, tr.: s. bei äuf.

**Ausbaden**, tr., intr. (haben, sein): fertig baden, eig. und übertr. || **ausbaden**: 1) intr.: zu Ende baden. — 2) tr.: a) Etwas ausbaden müssen, dafür büßen (das Bad austragen) müssen; wohl = das Bad zu Ende baden und also beghalen, oder von anderen bereits benutztes Bademasser benutzen müssen. / b) Die Gurgel in Wein ausbaden, ausspülen (zehend). || **ausbaggern**, tr.: baggern aufbringen, und reinigen, leeren. || **ausbaldowern**, tr.: (Gameren.) ausbundschaften. || **ausbalgen**, **ausbälgen**, tr.: Ein Tier ausbalgen, aus dem Balg losmachen — und: ihn ausstopfen. || **ausbauchen**, tr.: baulich formen (und rbez., statt dessen auch intr.). Dazu: Ausbauchung. || **ausbauen**, tr.: 1) einen Bau ganz zu Ende führen, nam. auch in bezug auf innere Ausschmückung und Verzierung im einzelnen (Der Ausbau: das Ausbauen). — 2) durch einen Bau ausbessern. — 3) Zelle ausbauen, herausbauen, vorstehend bauen. (Ausbau (der), Ausbaute (die)). — 4) durch den Bau (z. B. Bergbau, Feldbau) ausschöpfen, ausleeren, erschöpfen. — 5) Eine Wüste ausbauen, auseinanderbauen, ausbrechen. || **ausbaufen**, tr.: aufbaufen. || **aus(bei)sdingen**, tr.: 1) etwas durch eine Bedingung, Feststellung ausmachen. — 2) im Ggß. von (mit-)einbedingen: von dem Festgesetzten ausnehmen, ausschließen. || **ausbeifen**, tr.: durch Beifen herausbringen, forschaffen, vertreiben: Sich einen Zahn ausbeifen; Eine Kräfte beift der andern die Augen nicht aus; Der Zahn beift das fremde Fuhz aus; bildlich: Den Nebenbuhler ausbeifen; selten: Daß ein Bispel in den Mund kam und sie auf ihm ihre Erregung gleichsam ausbeifen [beifend auslassen, Ggß.: verbeifen] konnte. || **ausbesten**, intr. (sein): Zu Rachen ausbesten, ausbrechen, losbesten. || **ausbesten**, tr.: Schadhafte herstellen, bessern, flicken (reparieren). || **ausbeugen**: s. ausbiegen 2. || **Ausbeute**, die; —n: (veralt.) Teil; Beute; heute gew.: der Ertrag, Gewinn einer Tätigkeit, Beschäftigung usw., zumal vom Bergbau (vgl. Ausbeuteeche) und übertr. || **ausbeuteln**, tr.: 1) (Wüll.) durch Beuteln ausfordern: Die Aete wird vom Mehl ausgebeutel. — 2) Geld (aus dem Beutel) ausgeben und kurz: Einen (sich) ausbeuteln, von Geld entlöfen. || **ausbeuten**, tr.: ausnuhen, ausplündern. Dazu: Ausbeuter, Ausbeutung. || **ausbegahlen**, tr.: zu Bezahlendes aus einer Kaffe begahlen. || **ausbiegen**: 1) tr.: nach auswärts biegen, bogenförmig krümmen. — 2) intr. (sein): durch Biegen ausweichen, häufig: ausbegen. || **ausbieten**: 1) tr.: Etwas ausbieten, feilbieten. — 2) tr.: Einen ausbieten, durch ein Mehrgelot aus dem Besitz treiben. — 3) intr., tr.: Einem oder einem ausbieten; a) ihn zum Kampf herausfordern. / b) ihn gehen heißen. || **ausbilden**, tr.: Etwas, einen, sich ausbilden, bildend entwickeln; Ausbildung, ausbildungsfähig usw.; ausbild(n)er. || **ausbinden**, tr.: 1) aufbindend herausnehmen. — 2) etwas so binden, daß es nach außen kommt: Beim Einpacken von Siegelad werden die besten Stangen ausgebinden. — 3) etwas von seinem bisherigen Platz herausnehmen und binden: (Buchdr.) Die gesetzten Kolonnen ausbinden: (Papiern.) in Rieß und Ballen binden. — 4) (Bauf.) mit Bändern und Niegeln in sich verbinden: Eine Wand, ein Dach ausbinden (Ausbindeholz, zu Bändern und Niegeln). — 5) zu Ende binden. || **Ausbiß**, der, Ausbißes; Ausbiße: (Berg.) Eine eines Flözes. Bgl. ausgehen 5 am Schluß. || **ausbitten**, tr.: 1) durch Bitten zu erhalten suchen. Höflich: Das bit' ich mir aus = das beitt ich mir. — 2) bittend auswählen: Daß das Mädel um Gottes willen den schwarzen gelben Tod oder den Herzeigenen ausbittet. Eß. — 3) frei-, losbitten. — 4) aus dem Laufe wegbitten, einladen: Ich bin heute Abend ausgebitten. || **ausblasen**: 1) tr.: a) durch Blasen herausbringen und zuw. begriffstauschend: Den Dotter aus dem Ei, — das Ei ausblasen; auch = aushauchen. / b) durch Blasen ausbilden, gestalten: Die Angel bläp

der Glasbläser zu einer größeren aus. / e) durch Blasen auslöfchen, vom Licht und ihm Verglähnen (z. B. Das Lebenlicht ausblasen). / d) Den Hochofen ausblasen, das Feuer ausgehen lassen, auch ohne Obj. (das Gebläse abhngen). / e) mit Blaseinstrumenten in die Welt hinaus blasen, laut verkünden, auch übertr. / f) Eine Züte ausblasen, ausspielen, durch Blasen vervollkommen. / g) zu Ende blasen, auch ohne Obj.: Der Fißtenpieler hatte (das Stiff) kaum ausgeblasen; auch: Der Wind scheint ausgeblasen zu haben. — 2) intr.: s. 1 d; g und ausflagen 16 a. || **ausbleiben**, intr. (sein): nicht eintreffen, nicht kommen, von etwas, dessen Eintreffen zu erwarten stand (s. außenbleiben): Die Strafe wird nicht ausbleiben; Der Atem bleibt aus; Das Ausbleiben [des Atems], ein leichter Stimmkrampf bei Kindern. || **ausbleichen**: 1) intr. (sein): von Farben: bleichen ausgehen (stark- und schwachförmig). — 2) (schwachförmig): a) tr.: bleichen machen, wegbleichen. / b) intr. (haben): zu Ende bleichen. || **ausbliden**, tr.: hinaus-, in die Ferne bliden. Ausblid, tr.: **ausblühen**, intr. (haben, sein): zu Ende blühen, sowohl in vollkommener Entfaltung, als auch = verwähnen; auch zuw. tr., rbez.: durch Blühen erschöpfen. || **Ausblühung**, die; —en: das Ausflagen, Sichbeschlagen, Auswittern, Epiflorenz. || **ausbluten**: 1) intr. (haben): ganz zu Ende bluten; bildlich: Setzen Schmerz, Zorn ausbluten [mit dem Blut hinströmen] lassen. — 2) tr.: mit dem Blut oder in blutigem Schmerz hinströmen lassen: Das Leben ausbluten; So gewaltig auch diese seltsame das Gewaltthätige aufweisen und ausbluten. || **ausbohren**, tr.: 1) bohrend ausschöpfen, z. B.: Gemeinläufe ausbohren; auch: gleichsam bohrend leeren: Einen Wefer oder Glas ausbohren. — 2) bohrend fort-, herausschaffen: Den Spund des Fasses ausbohren; Einem die Augen ausbohren usw.; (Salzw.) Das Salz ausbohren, aus der Siedepanne nehmen, daher: Der Ausboher. || **ausbooten**, tr., intr. (sein, haben): aus dem Boot aus Land bringen oder kommen. Dazu: Ausbootung, z. B.: Bei den schwierigen Ausbootungsverhältnissen in diesen Gefen . . . || **ausborgen**, tr.: borgen austun, verborgen. || **ausbrachen**, tr.: das Brach (s. d.), den Ausfchuf fortzuschaffen und begriffstauschend: durch solche Fortschaffung vom Brach, vom Ausfchuf freimachen. || **ausbraten**: 1) intr. (sein): durch Braten herauskommen, herausträufeln usw. und tr.: so machen. — 2) intr. (haben) und tr.: zu Ende, vollständig braten. || **ausbrauchen**, tr.: etwas zu Ende brauchen, gebrauchen, so daß es erschöpft ist, verbrauchen. || **ausbrauen**, tr. und ohne Obj.: fertig, gar brauen; auch: Was die Etelme für Zeug in diesen Gefirgen anbrauen. || **ausbraufen**: 1) intr. (haben, sein): zu Ende braufen (ausgären). — 2) tr.: a) brauend etwas abtun, vergeffen. / b) brauend hervorbringen. — 3) rbez. = 1; verschmaufen. || **ausbrechen**: 1) intr. (sein): plötzlich gewaltfam aus einem umschließenden Raume hervorbrechen, z. B.: Ein Tier bricht aus dem Käfig aus; auch übertr., von etwas plötzlich Entfiehendem, in die Erscheinung Tretenden usw., z. B.: Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle. Zef. 1, 14; Boner, ein Gewitter bricht aus usw.; plötzlich, unerwartet sichtbar, laut-, kundwerden (s. Ausbruch 1): Er brach in Wortwüfe, in ein lautes Lachen aus; Ihr verhaltener Schmerz brach in heftigen Weinen aus; Da bricht die Menge tobend [in Toben] aus, usw. — 2) tr.: heratnsbrechen; brechend heraus-, fortnehmen, und zuw. umgekehrt statt: überflüssige Früchte, Äste ausbrechen, — den Baum ausbrechen; die Auswüfse der Neben, — die Neben ausbrechen (s. gelien). — 3) tr.: brechend ausspeien, von sich geben; intr. (haben): zu Ende erbrechen. || **ausbreiten**, tr., rbez.: breittend ausstrecken, auseinanderlegen, -falten, entwickeln; von einem Mittel- oder Ausgangspunkt aus, ausdehnd verbreiten. Ausbreitung, Ausbreitetheit. || **ausbrennen**: 1) tr.: a) das Innere aus einem Gegenstand durch Brennen fortzuschaffen und begriffstauschend: Ich [Some] brenn auch [Eternteil] die goldenen Angeln aus. Arndt; Die Nacht hat ihre Kerzen ausgebrannt; Der Steppen ausgebrannter Sand; Die Weinfässer mit Schwefel ausbrennen, auschwefeln; Die Seide aus den Treffen, die Treffen ausbrennen; Die faulen Fleden ausbrennen; Räucherpfannen, die auszubrennen usw. / b) etwas zu Ende, fertig brennen: Ziegel, Kalk ausbrennen; Die Nacht hat ihre Kerzen ausgebrannt; auch ohne Obj. (vgl. 2); zu brennen aufführen: Der Ziegler, Brantweinbrenner usw., der Witz, das Feuer hat ausgebrannt; zild. rbez. — 2) intr. (sein): zu Ende brennen, aufführen zu brennen